



Junge Mädels hatten's nicht leicht: Immer wieder schnappte sich eine der Holzhauer-Gruppen – hier die Piraten Öhningen – eine und schüttelten sie durch.



Viele Zünfte hatten Musik dabei – im Bild die Schneckenburger Konstanz.



Die Gerstensäck Gottmadingen schenken ihr eigenes Bier aus.



Ausgelassene Narren trieben ihre Scherze mit dem Publikum.



Auch Gäste aus der Schweiz kamen – hier die Löli Tuuter Bottighofen.



Viele der rund 7500 Zuschauer kamen im Häs.



Die Wueschte Sierche aus Konstanz sind immer eine besondere Attraktion.

Ein Loblied auf die Alet beim großen **Zunftmeisterempfang** in Allensbach **Neckereien in Narrensbach**

Allensbach wurde am Wochenende im wahrsten Sinne zu Narrensbach. Während sich Hästräger und Mäschgerle bereits für den Jubiläumsumzug vorbereiteten, kamen die Zunftmeister im katholischen Pfarrheim zusammen, um Alet-Präsident Ludwig Egenhofer und seine jubelnde Narrenschar zu laudieren. Die Narrenkappen- und Würdenträger hatten zuvor einen höchst interessanten Narrengottesdienst erlebt.

VON
AURELIA SCHERRER

Allensbach – „Eine interessante Messe“, fand Hans-Peter Jehle, Präsident der Narrenvereinigung Hegau-Bodensee. „Zerscht hond se uns durch e Lied zwiebeled“, so Jehle, der auf den schwäbischen Dialekt jener Dame zu sprechen kam, welche den Chor der Gläubigen geleitet hatte. Ludwig

Egenhofer fiel ihm sofort ins Wort: „Außer unserm Bürgermoschter isch kon Schwob do“, worauf Jehle konterte: „Zumindest kein bekennender“, um mit seiner Gottesdienstbeschreibung fortzufahren. Der Pfarrer habe die Kanzel erklimmen und diese abstaubt. Dann folgte die Predigt, „die zunächst noch in Ordnung war“. Der Pfarrer ha-

be behauptet, es seien Fuchsschwanzträger anwesend. Der Fuchsschwanz, so der Geistliche, sei ein Symbol für Falschheit, Hinterlist und Verlogenheit. „Ich habe meine Präsidentenkollegen fragend angeschaut“, so Jehle. Später kam der Pfarrer darauf zu sprechen, elf sei eine unvollständige Zahl und Elferräte meinten, sie seien vollkommen. „Dabei hat er Ludwig Egenhofer angeschaut“, frohlockte Hans-Peter Jehle und konstatierte: „So schlecht ist die Predigt au wieder it, hon i mir denkt.“ Jehle kam auch auf die bevorstehende Fernsehübertragung zu sprechen und ermahnte seine Narrenschäfchen, sich zu benehmen und Sonja Schrecklein nicht mit Konfetti und dergleichen auszustopfen. „Ansonsten könned ihr mit ihr alles mache – was der Pfarrer auch akzeptiere dät.“ Bürgermeister Helmut Kenner-

knecht, der samt der Gemeinde mit Lob und Dank überschüttet wurde, wunderte sich etwas über die Umzugsabfolge. „Ich war etwas irritiert, dass die Reichenauer Platz eins haben“, so Kennerknecht, der beobachtet hatte, wie die Reichenauer Grundel eine feindliche Übernahme planten. Als Beweis hielt Kennerknecht ein Ortschild hoch, auf dem stand: „Weltkulturerbestätte Allensbach, Ortsteil Reichenau. Neben dem Bundestagsabgeordneten Andreas Jung und dem Landtagsabgeordneten Andreas Hoffmann (beide CDU), der in gereimter Form die Alet laudierte, würdigten unzählige Zunftmeister unter Regie von Landvogt Wolfgang Jentsch die 100-jährigen Alet, um frohgestimmt letztlich zum Jubiläumsumzug zu schreiten.“

@ Ein Dossier zur Fasnacht:
www.suedkurier.de/fasnacht



Die Reichenauer Grundel hatten die Ehre, als erste Gruppe beim großen Jubiläumsumzug in Allensbach mitzumachen. Sie kamen mit rund 300 Hästrägern. (toz) BILDER: HANSE



Hexen gab's in großer Zahl – im Bild die Konstanzer Münsterhexen.



Immer wieder originell: Die Schlafkappen Hegne mit ihrem Bettwägle.